

## Steinkarumrahmung

Quelle: Klier, Heinrich und Fritz März: Karwendelgebirge. Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, Neu bearbeitet von Walter Klier, München: Bergverlag Rother 12. Auflage 1984, Seite 215f.

(Mit Erlaubnis von Autor und Verlag).

● 765

### Steinkarumrahmung

1. Winterbeg. K. Rainer, H. Eberharter, 1948. **IV** (mehrere Passagen), häufig **III**, auch leichter. Großzügige Gratkletterei in meist festem Gestein. Am lohnendsten für geübte Kletterer, die alles seilfrei gehen können (6—7 Std.). Relativ häufig, in einigen Teilstücken sehr häufig begangen. Leicht zu finden. Gesamte Gratlänge etwa 4 km. 8—11 Std.

**Verlauf:** Seegrubenscharte — Östlichste Kaminspitze — Grubreisen-grat über Grubreisenscharte — Nordturmscharte — Nordturm-S-Grat — Abstieg über Nordturm-NW-Grat ins Steinkar — Kumpfkar-N-Grat — Abstieg über Kumpfkar-S-Grat — Kemacher-N-Grat — Überschreitung der Kaminspitzen von W nach O — Seegrubenscharte. Auch in umgekehrter Richtung begangen.

**Führe:** Wie in R 816 von der Bergstation Hafelekar zur Seegrubenscharte und wie in R 761 in die kleine Scharte westl. der Östlichsten Kaminspitze und über Schrofen wenige Meter auf diese empor. Hier setzt der Grubreisen-grat an.

Nordw. stets unmittelbar über den Grat abwärts, bis vor einer tiefen Scharte ein großer, gelber Abbruch zum Ausweichen zwingt. Über ein begrüntes Gratl an der W-Seite abwärts. Von diesem führt rechts (nördl.) eine brüchige Rinne hinab, der man kurze Zeit folgt, bis man über brüchige Schrofen wieder auf den Grat queren kann.

Ein splitteriges, schwierig aussehendes Gratstück ersteigt man zuerst rechts der Kante, bis man unter einem spitzen Zacken auf die W-Seite hinüberwechseln kann. Nun wieder auf der Grathöhe; einige große Zacken vor der Südturmscharte kann man gerade überklettern (**IV** +), oder vor den zwei letzten an der O-Seite absteigen, worauf man die Südturmscharte erreicht.

Weiter wie in R 804 über den S-Grat auf den Grubreisen-Nordturm.

Vom Gipfel des Turmes über den NW-Grat (R 806) hinab bis an den ersten Abbruch, über den man an der W-Seite abklettert. Jenseits kurz ansteigen und stets gerade am Grat weiter hinab und schließlich über den untersten, latschenbewachsenen Teil des NW-Grates ins nördlichste Steinkar.

Vom blockerfüllten Karboden nordwestl. über die Reisen hinaus an den Fuß der Kumpfkar-O-Wände. Nördl. der auffälligen Parallelrinne steigt man ein und hält sich über eine Reihe von Rinnen und Rippen stets streng rechts. Um den vorgebauten Felssporn nördl. herum und durch ein sehr schmales Schartl in die NO-Schlucht, die auf den Grat unmittelbar am nördl. Ansatzpunkt der Widderzähne führt, wobei man aus der Schlucht durch eine Rinne rechts heraussteigt.

Nun über den Kumpfkar-N-Grat (R 742), die Widderzähne und den Raggenkopf überschreitend auf den Kumpfkar-Gipfel.

Abstieg über den S-Grat (s. R. 739A), wobei man am Anfang und am Schluß westl. ausweicht; vom Ende der Felsen auf einem Steiglein in der W-Flanke zur Kumpfkar-scharte.

Über den N-Grat (R 728) auf den Kemacher. Von diesem ostw. hinab in die Steinkarscharte, wobei man einen Felskopf rechts umgeht. Nun über die Kaminspitzen (R 764) ostw. zurück in die Seegrubenscharte (H.K. und W.K.).